

Deutschland.

Berlin, 30. Juni. Durch Säulen-Anschlag werden heute von einem Bauführer tausend Arbeiter zu Erdbarbeiten einige Meilen von hier gesucht. Wie das in dieser Hinsicht gut unterrichtete „Neue Allgemeine Volksblatt“, eine Succursale der Neuen Preussischen Zeitung, meldet, sollen um Berlin bei Großbreeren Schanzen aufgeworfen werden.

Oldenburg, 27. Juni. Der Landtag des Großherzogthums war auf heute außerordentlich einberufen. Fast sämtliche Mitglieder hatten sich eingefunden. Der Vorsitzende des Staats-Ministeriums, Minister v. Rössing, eröffnete, als dazu vom Großherzog bevollmächtigt, die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in der es hieß: „Der traurigste aller Kriege, der lange gedroht hat, ist ausgebrochen und nimmt die größten Dimensionen an. Zeit zum Zusehen ist nicht da, es muß Partei ergriffen werden. In einem Kampfe, der über die Gesetze Deutschlands entscheidet, darf kein deutscher Staat untheilhaftig bleiben, er mußte denn sich selbst aufgeben wollen. Die Staatsregierung hat ihre Entscheidung gefaßt und hofft sicher, daß Sie, meine Herren, ihr vollständig bestimmen werden.“ Die Regierungs-Vorlagen betreffen außer einigen zur Genehmigung vorgelegten, im außerordentlichen Wege der Gesetzgebung erlassenen Verordnungen, die mit Preußen abgeschlossene Uebereinkunft, sodann die militärische Ausführung derselben und (vertraulich) die Art der Dedung der dazu erforderlichen Kosten. Es wird die Wahl von drei Ausschüssen beschlossen: eines sogenannten politischen Ausschusses von 11 Personen zur Begutachtung der mit Preußen abgeschlossenen Uebereinkunft, eines Finanz-Ausschusses von 9 Personen und eines Petitions-Ausschusses von ebenfalls 9 Personen.

Vom Kriegsschauplatz.

Berlin, 30. Juni. Ueber die Kapitulation der hannoverschen Truppen liegen heute nähere Mittheilungen vor:

Nachdem am 27. die hannoversche Armee ein ernsthaftes Gefecht mit den Truppen des Generals v. Bries befand, schickte Sr. Majestät der König von Hannover den General Anshild in das Hauptquartier des Generals v. Bries, um neue Verhandlungen einzuleiten.

Sr. Majestät der König beauftragte demzufolge seinen General-Adjutanten, den General-Lieutenant Freiherrn von Mantuffel, die Verhandlungen zu führen und den hannoverschen Truppen in Ansehung ihrer tapfern Haltung folgende Bedingungen zu gewähren:

a) Sr. Majestät der König von Hannover mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und bestmögliche Auszeichnung der hannoverschen Truppen nach freier Wahl außerhalb des Königreichs Hannover. Sr. Majestät Privatvermögen bleibt zu dessen Verfügung.

b) Offiziere und Beamte der hannoverschen Armee versprechen auf Ehrenwort, gegen Preußen nicht zu dienen, behalten Waffen, Gepäc und Pferde, sowie demnächst Gehalt und Kompetenzen, und treten der preussischen Administration des Königreichs Hannover gegenüber in dieselben Rechte und Ansprüche, welche ihnen bisher der Königl. hannoverschen Regierung gegenüber zustanden.

c) Unteroffiziere und Gemeine in der Königl. hannoverschen Armee liefern Waffen, Pferde und Munition an die von Sr. Majestät dem König von Hannover zu bestimmenden Offiziere und Beamten und begeben sich in den von Preußen zu bestimmenden Echelons mittelst Eisenbahn in ihre Heimath mit dem Versprechen, gegen Preußen nicht zu dienen.

d) Wagen, Pferde und sonstiges Kriegsmaterial der hannoverschen Armee werden von besagten Offizieren und Beamten an preussische Kommissare übergeben.

Eisenach, 29. Juni, Nachmittags. (B. V. Z.) Die hannoversche Armee ist ausdrücklich zur Verfügung des Königs von Preußen gestellt worden. Die auf Ehrenwort verpflichteten Offiziere führen die entwaffneten Mannschaften in die Heimath. Der beste Theil der Kriegsbeute für Preußen werden die vortrefflichen Pferde sein, deren die Hannoveraner bei der Kavallerie, Train etc. über 12,000 mit sich führen. Dem König von Hannover ist zwar die Wahl seines Aufenthalts frei gestellt, mit der Ausnahme jedoch, daß er ihn nicht auf hannoverschem Boden wählen darf.

Bremen, 28. Juni. Der Eintritt Bremens in das preussische Bündniß ist eine vollendete Thatfache. Auch das Bataillon in Preußen zur Verfügung gestellt, wenn auch mit dem Wunsch, es so lange wie möglich hier zu behalten, den jedoch weder die Offiziere, noch die eifrigen Patrioten theilen.

Von den preußenfeindlichen Wählern aus dem hannoverschen Beamtenstande sind zwei dem Schauplatz ihrer Thaten entführt worden: Landdrost Nieper in Aurich, der einstige Bundeskommissar für Holstein, und der Badeschiff-Kommissar auf Norderey, Kammerherr Bode von Wülfsberg. Letzterer ist hier durch nach Wesel geführt worden, wegen Spionage oder Konspiration verdächtig. Eine gleiche Wachsamkeit verdient, unserer Nachrichten zufolge, auch in Hannover, Hildesheim, Celle etc., einigen allzu sanguinischen Partigängern Oesterreichs und des Welsenthums gewidmet zu werden.

Berlin, 30. Juni. Die Breslauer Blätter enthalten über das Gefecht noch folgenden gleichlautenden Bericht vom 27.:

Nachdem am 25. Abends der Paß von Nachod ohne bedeutendere Gefechte genommen war, (die Oesterreicher hatten nur wenige Truppen mit 2 Geschützen in Feuer gebracht), schien es heute keines großen Kampfes zu bedürfen, um aus den Defileen debouchiren zu können. Die Avantgarde unter General v. Löwenfeld fing an, auf der Straße von Neustadt vorzugehen, als sie plötzlich von überlegenen Kräften angegriffen und ihre 2 Schwadronen von

2 Kürassier-Regimentern zurückgeworfen wurden. In dem Augenblicke, als die beiden geworfenen Schwadronen auf das Defilée, aus dem gerade die Artillerie debouchirte, zurückzukehren hätten die Oesterreicher einen großen Erfolg erzielen können. Aber schon waren die Bataillone der Avantgarde zu beiden Seiten des Weges vorgegangen und hatten die an der Straße liegende Höhe, sowie ein Wäldchen, dessen Wichtigkeit der General sofort erkannt, besetzt, und wenn je, so zeigte sich heut, was das Zündnadelgewehr in der Hand ruhiger Leute vermag; überall, wo die wenigen preussischen Bataillone standen, wichen die Oesterreicher zurück; aber die Uebermacht dehnte sich rechts und links aus, und schon schien es unmöglich, gegen den überlegenen Feind die gefährliche Position zu halten, als die Infanterie des Gros am Westende der Stadt Nachod erschien.

Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz, der zugleich anlangte, wurde von den Truppen mit Jubel und Hurrahrufen begrüßt, die, bataillonsweise ins Gefecht eilend, die Höhen links des Neustädter Weges und die nahen Waldparzellen besetzten. In einem Augenblicke warfen die preuss. Truppen den Feind aus allen seinen Positionen. Inzwischen waren die preussischen Kavallerie-Regimenter vorgegangen; das erste Ulanen-Regiment stürzte sich auf die gegenüberstehenden Kürassier-Regimenter und die 8. Dragoner warfen sich gegen ihre Flanken. Der Anprall war furchtbar, die berühmte österreichische Kavallerie stand seit hundert Jahren zum erstenmale preussischen Reitern gegenüber. Der Erfolg war ein glänzender, denn jedes der preussischen Regimenter warf den Feind und nahm ihm seine Standarten, so daß die Regimenter später zwei erbeutete Standarten unter dem Jubel der Infanterie zurückbringen konnten.

Es waren drei schwere Stunden vergangen, seitdem die ersten Schüsse gefallen waren. Doch waren die preussischen Truppen jetzt, trotz der doppelten Ueberlegenheit des Feindes, im Vortheil. Bald erschien die preussische Reserve, das Grenadier-Regiment Sr. Majestät des Königs, die neuen Truppen konnten nicht mehr ins Gefecht kommen, denn schon hatten die Oesterreicher, auf den günstigen Erfolg verzichtend, nur noch die Artillerie und Kavallerie im Gefecht. Vorzüglich schossen die Batterien, und manche Preußen wurden ein Opfer der Granaten. Aber als das Defilée frei geworden war, fanden auch die Batterien der Preußen Platz zur Aufstellung und den Gussstahl-Geschützen mußten bald die österreichischen Geschütze weichen. Noch ungünstiger ging es der Kavallerie, zwar waren es neue Regimenter von der Reserve-Kavallerie; Division des Prinzen von Schleswig-Holstein, die sie hier in's Gefecht brachten, aber schon hatten sich die preussischen Regimenter gesammelt, und wie ein Sturmwind stürzten sie sich auf die feindlichen Schwadronen; der Erfolg war dem ersten gleich, die österreichische Kavallerie verschwand vom Schlachtfelde, und den nachstürmenden ersten Ulanen fielen noch zwei Kanonen in die Hände. Nun ging auch die preussische Infanterie mit dem Bajonet unter Hurrahrufen vor, eine Fahne (vom Regiment Deutschmeister) und drei Geschütze wurden erobert.

Um 3 Uhr wurde das Gefecht von den Oesterreichern nur noch durch eine Geschützaufstellung geführt, und unter dem Schutze der Batterien retirirten die dezimierten Bataillone.

Freiburg, 28. Juni. (Schles. Ztg.) Die preussischen Verwundeten und Verbrannten treffen aus Trautmannsberg hier ein. Die Pflege ist sorgfältig, die Privatmildthätigkeit eine sehr reichliche.

Nicolaï, 30. Juni, Vormittags. Das Detaschement Etolberg hatte bei Eisturmung des Dorfes Brjinka und des Bahnhofes von Dmiecyn den Verlust mehrerer Offiziere zu beklagen. Es wurden 2 Offiziere getödtet, 2 schwer, 5 leicht verwundet; 1 Arzt wurde vermisst. An Mannschaften wurden 25 getödtet, 167 verwundet, von denen 15 in der Hand des Feindes blieben. Die Unsrigen machten von den Oesterreichern den Oberleutnant Gr. zur Lippe und 9 Mann zu Gefangenen. In Dmiecyn sind 4 österreichische Offiziere und etwa 30 Mann Oesterreicher und 1 Offizier mit 25 Mann von den Unsrigen begraben worden. In Folge des Gefechts hat der Feind gestern Dmiecyn geräumt und die ganze Besatzung aus dieser starken Position nach Krasau zurückgezogen.

Aus Myslowitz vom 27. wird der „Br. Z.“ geschrieben: Heute Morgen 1½ Uhr ertönte das Alarmsignal, dem präzis 2 Uhr der Ausmarsch unserer, aus drei Kompagnien Infanterie zweiten Aufgebots bestehenden Garnison folgte, welche unter Zurücklassung der ausgeschlossenen Posten, der Feldwache u. dergl. in der Stärke von ungefähr 320 Mann die, von dem Przemyslaffluß bei Brzenkowitz gebildete Grenze zu Rekognoszirungszwecken überschritt. Man stieß auf ca. 800 Oesterreicher, Infanterie und Kavallerie, die en carré aufgestellt, bis zum vollständigen Schlusse des Gefechts in strengster Defensiv-Verharren; eine Attaque u. dergl. fand nicht statt. Das gegenseitige Geschwiffen war heftig, preussischerseits sind fünf, zum Theil schwere Verwundungen (keine Tödtungen) zu beklagen. Auch einzelne Oesterreicher konnte man stürzen sehen, doch ist die Zahl der drüben eingetretenen Verwundungen hier nicht bekannt. Alle unsere Blessirten, die im hiesigen Knappschafslazareth untergebracht sind, haben ihre Wunden an den Füßen, was wegen der nahen Schussdistanzen wohl als Beweis für die Mangelhaftigkeit der österreichischen Schusswaffen gelten mag. Nachdem der Zweck der Expedition, die Ermittlung der Stärke des Feindes, erreicht war, zogen sich unsere braven Truppen gegen 4 Uhr auf das diesseitige Gebiet zurück, und wurden dieselben beim Eintritt in die Stadt von den Bürgern mit lauten Hurrahs und Glückwünschen begrüßt. Das Geschwiffen konnte man in der Stadt, trotz der ziemlich bedeutenden Entfernung, genau hören; es war ein schauerliches Präludium für den heutigen Fuß- und Vortag, dessen Wirkung noch erhöht wurde, als sich auf österreichischer

Seite mächtige Flammen gen Himmel erhoben und trotz des hellen Mondschins und der bereits angebrochenen Morgenämmerung, weithin leuchteten. Es war der Brand der zweiten Eisenbahnbrücke zu Jensor, etwa 300 Schritte von der bereits von den Preußen gesprengten entfernt, den die Oesterreicher, im Angesichte der anrückenden Preußen, aufgeben ließen. Eine Erklärung für diese That giebt es kaum, es sei denn, daß die Oesterreicher in ihrer Angst sich nach dem Sprichwort: „doppelt hält besser“, richteten. Aber viel größer als die Angst ist die Rohheit, die Barbarei der Oesterreicher, deren zu Jatzel bei Neubrun verübte Heldenthaten sich würdig an die der ärgsten ungarischen Pustabanditen anschließen. Diese modernen Bandalen begnügten sich nicht mit der Zertrümmerung öffentlichen und Privatguthums, mit welcher sie am 24. d. M., wie schon gemeldet, begonnen und am 25. mit Aufbietung bedeutender Truppenmacht fortführten, mit dem Diebstahl, den sie in den Schänken begingen, als sie alle Vorräthe aufzehrten und höhnend einen Zehnkreuzerschein als Bezahlung für die gesammte Zeche boten — mit Pechsträngen versehen kamen sie gestern Abend 7½ Uhr aus Dmiecyn nach Jatzel und zündeten das Dorf, welches mit allem Hab und Gut der Einwohner ein Raub der Flammen geworden, an mehreren Stellen zu gleicher Zeit an. Die vorgestern in Jatzel eingerückten Oesterreicher bestanden ungefähr aus 1500 Mann Infanterie, 2 Eskadrons freiwilliger Polen unter Artilleriebegleitung, die aus den mitgebrachten 2 Kanonen, ohne einen Feind im Angesichte zu haben, mit dem bloßen Donner der Geschütze einer geängstigten Einwohnerschaft zu imponiren versuchten, von welcher mehrere Mitglieder hierher geführt sind, als traurige Zeugen dessen, was die gestittete Welt zu erwarten hat, für den Fall, daß das Kriegsglück sich diesen Horden günstig zeigen sollte.

Dresden, 29. Juni. Nachdem mein voriges Schreiben schon zur Post gegeben ersahre ich, daß der preussische Civil-Kommissarius dem Dresdener Geh. Rath Häpe, dem Polizeidirektor Schwauf und dem Polizeirath Widart aufgegeben hat, binnen 24 Stunden das Land zu verlassen, eine Maßregel, die daher ihre Veranlassung hat, daß Herr v. Beust mit Hülfe dieser Herren weiter zu regieren versucht hat. Die Schwierigkeiten, welche Herr v. Beust bei der vom König hinterlassenen „Landeskommission“ trotz des scheinbar freundlichsten Entgegenkommens der letzteren begegnete, rührten, wie sich jetzt herausgestellt, von dieser Beust'schen Nebenregierung her. Wenn das Verhältniß zwischen den beiden Behörden so fortdauert, so wissen wir freilich nicht, wer Herr im Lande ist. — Was die tägliche Zahlung von 10,000 Thalern von Seiten der hiesigen Landesregierung an die preussische Verwaltung betrifft, so stellt es sich heraus, daß diese Maßregel nur auf eine Kreditbewilligung hinausläuft, indem die jetzt täglich abzuführende Summe als ein Vorfuß auf die Zollvereinszahlungen anzusehen ist, welche Sachsen jährlich an Preußen zu leisten hat.

Es zirkuliren hier unter der Hand Proklamationen des Königs Johann aus Prag den 23. Juni datirt, vermuthlich dieselben, von denen in Leipzig verschiedene Exemplare über Nacht angeschlagen, aber auf Anordnung des preussischen Militär-Kommandos wieder abgenommen worden sind. — Es bereitet sich hier ein Konflikt zwischen der sächsischen Landesregierung und dem preussischen Civil-Kommissarius vor, indem erstere sich weigert, die Vorbereitungen zu den Parlamentswahlen zu treffen.

Wien, 24. Juni. Wien hat gegenwärtig eine sehr schwache Besatzung. Bei der gestern vom Kaiser gehaltenen Heerschau waren nur mehrere Kompagnien, kein ganzes Regiment, keine Fahne und keine Musikbände zu sehen. An den Befestigungsarbeiten bei Wien sind jetzt über 18,000 Menschen Tag und Nacht beschäftigt. Es werden über die Donau 8 Brücken geschlagen und 21 Forts zur Vertheidigung angelegt. Die Kosten dieser Arbeit werden 5—6 Millionen Gulden betragen.

Wien, 28. Juni. Für morgen Abend 5 Uhr wird das Eintreffen zahlreicher italienischer Gefangener angesagt. Ein Theil derselben wird in der Franz-Josephs-Kaserne und der andere Theil in der Stifts-Kaserne bequartiert. Doch soll nur die Hälfte von ihnen in Wien verbleiben; die andere Hälfte soll nach Ungarn transportirt werden.

(Kriegsschauplatz in Italien.) Lamarmora's Feldzugsplan hat am 24. Juni die Probe nicht bestanden. Aber die Italiener, wie schwer ihnen auch die Erfahrung zu stehen kam, haben es kaum zu beklagen, daß der Versuch wenigstens ernstlich gemacht wurde, das Festungs-Viereck mit einem kühnen Anlauf zu nehmen. Dem Könige zumal mochte dieser feste Streich gefallen, weniger, wie es scheint, Cialdini, der den genialsten Blick für solche Dinge hat und der sich deshalb möglichst vorsichtig, um kein stärkeres Wort zu gebrauchen, benahm und dadurch allerdings dem Lande den Kern des Heeres unverletzt erhielt. Der Lamarmora'sche Plan hatte noch das Schlimme, daß er durch die Geschwähigkeit eines geistreichen Halb-Italiener, der für Pariser Blätter schreibt, den Oesterreichern fast ganz aufgedeckt worden war, wie auch aus österreichischen Lagerberichten erhellt, daß selbst der gemeine Soldat so gut Bescheid wußte, daß er seine Spähe schon Tage lang vorher auf „die Hasenheide“ machte, die am 24. Juni auf die „Piemonte“ gehalten werden sollte. König Victor Emanuel betrachtet jetzt den Zug auf Albaredo als eine großartige Rekognoszirung und hat den früheren Plan ganz fallen lassen. Telegramme aus Florenz, Verona und Paris stellen diesen Aufschluß außer Zweifel. Das neue Programm war bereits in Ausführung: die Konzentrirung geschleht bei Cremona und Piacenza, die ganze Mincio-Linie wird verlassen; die Korps, welche den unteren Po überschritten, wurden zurückgenommen, König Victor Emanuel setzte sich à cheval des lombardischen Po, Pavia im Rücken, das neu befestigte Cremona

am linken Ufer vor sich, die Festung Placenza auf dem rechten Ufer im Centrum und die große Eisenbahn zur Seite, indem sich Cialdini auf das stark besetzte Bologna zurückzog, um sich mit Victor Emanuel im mittleren Po-Gebiete zu vereinigen, und während die Flotte vor Ancona schlagfertig aufgestellt ist, wenigstens nach einer Depesche vom 27. noch dort war und folglich ihre geheimnisvolle Mission noch nicht angetreten hat. Die Oesterreicher haben keine Hand bewegt, um über den Mincio zu kommen und den Feind im Hügellande auf der Westseite des Mincio aufzujuchen, wo der König Victor Emanuel zuerst nach dem 24. Posto gefaßt hatte; sie haben bis jetzt auch nichts gethan, um die neue Aufstellung der Italiener zu erschweren oder Cialdini zuvorzukommen und die Korps auf dem Rückzuge von Goito nach Cremona und Placenza noch einmal zu überraschen. Als Cialdini die Truppen, die den Po bereits überschritten, zurückzog, hatte er eine imposante Stellung vor Ferrara eingenommen: von dieser Position aus reicht also jetzt das italienische Heer von dem Punkte Bologna-Ferrara, die durch Eisenbahn verbunden sind, bis Placenza, während die Verbindung mit der Flotte durch die Bahnstrecke Ferrara-Bologna-Rimini-Ancona auf dem rechten Flügel vermittelt wird, die Garibaldischen Nordkorps dagegen im Oberlande sich abgetrennt haben und mit einer fast vollkommenen Selbstständigkeit bewegen. Von den Freikorps in Barletta und Bari ist seit acht Tagen Alles still, Zuverlässiges wenigstens uns nicht zu Gesicht gekommen. Man glaubt in Paris, der König werde zum zweiten Male über den Mincio gehen und zwar schon im Verlaufe der nächsten Woche; indeß, derlei Vermuthungen sind wenig werth, und hoffentlich werden die Italiener sich die gute Lehre bei Custozza geholt haben, daß Neben Silber, Schweigen und Handeln aber Gold ist bei allen großen Unternehmungen.

Erwähnt sei noch, daß die neuen neapolitanischen Kontingente, die, als sie in die italienische Armee eingefügt wurden, große Befürchtungen erregten, sich bei Custozza zur Seite der erprobten Krieger der alten piemontesischen Armee mit einer Ruhe und Zähigkeit schlugen, daß man ihres Lobes voll ist. Das ist für Italiens künftige Machtposition ein sehr beachtliches Zeichen.

Wie sich die Italiener bei Custozza geschlagen haben, erhellt am besten aus Berichten ihrer Gegner. So heißt es in der Wiener „Presse“ in dem aus Verona, 25. Juni, datirten sehr rühmredigen Schlachtberichte: „Wir haben eine Schlacht gewonnen, wie sie erbitterter, muthvoller und heißer nicht geschlagen wurde, wie sie ehrenvoller nicht gewonnen werden konnte. Vorgestern schon begann der Feind, in starken Abtheilungen den Mincio zu überschreiten. Unsere Vorpösten zogen sich, dem erhaltenen Befehle gemäß, ohne sich auf ein Gefecht einzulassen, auf unsere Hauptstellung gegen Verona zurück. Gestern Morgen nun benutzte der Erzherzog-Armee-Kommandant die Blößen, die sich der Feind bei seinem Aufmarsche gab; rasch wurden die vom Feinde nicht besetzten Höhen von Sona und Sommacampagna besetzt und von dort aus der Stoß auf die feindliche Stellung bei Custozza geführt. Der Hauptkampf wurde um die Höhen von Custozza geführt, welche dreimal von unseren herrlichen Truppen erstürmt und endlich mit blutigen Opfern genommen wurden. Nachdem hiedurch die Stellung des Feindes durchbrochen war, begann derselbe sich auf der ganzen Linie zurückzuziehen, bis endlich gegen 7 Uhr Abends das Schlachtfeld auf der ganzen Linie in unsere Hände war, worauf sich der Feind eiligst gegen den Mincio zurückzog, welchen er heute vollständig überschritten hat. Auf beiden Seiten wurde mit ungeheurer Erbitterung gekämpft; der Feind hielt sich sehr gut, und besonders seine Infanterie war unendlich tapfer. Man muß den Muth, den Ungestüm gesehen haben, um sich einen Begriff von der Begeisterung zu machen, mit welcher unsere unvergleichlichen Truppen kämpften. Reihenweise wurden ihre Reihen durch die feindlichen Kugeln niedergestreckt; trotzdem ging es nur stets vorwärts. Die stärksten Stellungen des Feindes wurden mit dem Bajonnet genommen. Das Freiwilligen-Regiment Nr. 13 attackirte vier feindliche Quarrés und sprengte sie, erlitt aber dabei natürlich große Verluste. Ueberhaupt sind unsere Verluste bedeutend, und namentlich sollen die Regimenter Benedek, König der Niederlande und Crenneville-Infanterie, dann die Freiwilligen-Regimenter sehr viel gelitten haben. Viele hohe Offiziere, darunter die tapferen Obersten von Benedek- und Kronprinz-Rudolph-Infanterie, mehrere Stabs-Offiziere von Benedek-Infanterie sind theils gefallen, theils schwer verwundet. Feldmarschall-Lieutenant Hartung soll durch einen Prellschuß am Fuße leicht verwundet sein. Die Zahl der Todten und Verwundeten läßt sich auf beiden Seiten nicht genau angeben, doch ist dieselbe auf beiden Seiten eine sehr große, und die Schlacht war eine der blutigsten, die seit lange geschlagen wurden. Mehrere Geschütze und über 2000 Gefangene fielen in unsere Hände.“

Die den Oesterreichern auf dem Schlachtfelde in Händen gebliebenen italienischen Verwundeten werden in Verona so gut behandelt, wie es die Pflicht christlicher Menschenliebe erfordert; es wird dies in italienischen Depeschen rühmend gemeldet.

Laut neuestem Berichte an den Bundesrath haben sich die Oesterreicher am Etebio wieder bis zur ersten Kantoniere zurückgezogen. Die Italiener dagegen haben bei der Traversbrücke in einer Stärke von ungefähr 400 Mann mit 7 kleinen Geschützen Position genommen, wo sie Succurs, namentlich Artillerie, erwarten. Die Traversbrücke ist ca. 15 Kilometer von Boimio gelegen.

Einer Münchener Mittheilung im „Tempo“ zufolge stände in Tyrol außer 40,000 Freiwilligen, noch ein ganzes reguläres Armeekorps unter General v. Thun. Es ist dabei jedoch zu bemerken, daß solche Mittheilungen häufig blos der Taktik dienen und den Konföderirten am Main Muth einflößen sollen.

Ueber die Stimmung in denjenigen österreichischen Kronländern, welche im Bereiche des südlichen Kriegeschauplatzes liegen, finden wir heute in österreichischen Blättern folgende Andeutungen: Nachdem das ganze Küstenland, seit dem 23. auch das kroatische, in Belagerungsstand erklärt ist, werden in allen verdächtigen Gegenden Lokalitäts-Adressen betrieben, bei denen der Klerus, dem durch Troggenburg's Erlasse wiederum neue politische Einwirkungen auferlegt werden, mit gutem Beispiele voranzugehen pflegt. Aus Bogen, 23. Juni, meldet die „Bögener Ztg.“: „Gestern ist die Schützen-Kompagnie von Schwarz unter Hauptmann Grafen Engenberg und die von Mattenburg unter Hauptmann Grafen Taxis hier angekommen. Heute Vormittag ist die Junsbruder Studenten-Kompagnie in Bogen angekommen. Nachrichten aus Trient mel-

den, daß alle kaiserlichen Manifeste vorgestern Nachts von den Mauern heruntergerissen wurden, ohne daß es gelungen wäre, der Thäter habhaft zu werden. In verfloßener Nacht fanden Verhaftungen politisch kompromittirter statt und heute Vormittag erhielten mehrere angegebene Persönlichkeiten den Befehl, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen. Die „Triester Ztg.“ meldet: „Der Gemeinderath von Udine hat beschlossen, der Regierung vorzustellen, daß die dortige Stadtgemeinde durchaus nicht in der Lage sei, die auf sie entfallende Tangente des Zwangs-Anlehens im Betrage von 116,493 fl. in den nächsten sechs Monaten aufzubringen.“

Ausland.

Paris, 28. Juni. Die englische Ministerkrisis wird schwerlich lange ohne Einfluß auf den Gang der Kriegsergebnisse bleiben. Zwar bringen die pariser Blätter aus der amtlichen „Londoner Zeitung“ die Erklärung von der strengen Neutralität, welche England in den deutschen Händeln auch ferner zu beobachten entschlossen sei; indeß ist dies nur ein Grund mehr für die hiesige Presse, die Sache in Erwägung zu ziehen. Allerdings meint die France, das neue Ministerium der Königin Viktoria könne schwerlich ein reines Tory-Kabinet werden; in England gebe es ohnehin keine zwei scharf begränzten Parteilager mehr; indeß werde Lord Derby doch, wenn es ihm sonst nach Wunsch gehe, in der auswärtigen Politik desto mehr Mäßigkeit entwickeln und desto entschlossener für Herstellung des Friedens auftreten. Wohl fürchte Frankreich nicht die Störung seiner Herzlichkeit mit England, da diese auf bleibenden Interessen beruhe und deshalb alle Ministerkrisis seit geraumer Zeit überlebt habe; aber ganz geheuer ist die englische Krisis auch der France nicht. Schon frage denn auch die „Times“, ob man nicht in Folge des kläglichen Ausganges der Schlacht bei Custozza von Neuem das Friedenswerk in Angriff nehmen solle.

London, 27. Juni. Graf Derby wird — wie die „Times“ zu glauben Grund hat — heut Nachmittag von Ihrer Majestät empfangen werden und soll bereit sein, falls ihm der Auftrag wird, die Bildung eines Kabinetts zu übernehmen, welches eine so breite Basis haben soll, daß zu ihm mehrere Männer gehören würden, die bisher nicht zur konservativen Partei gezählt, obgleich sie mit ihr gegen die Reformbill gestimmt haben. Das Ministerium des Auswärtigen, welche Angefichts der europäischen Lage das wichtigste ist, würde dem Sohne des Premiers in spe, Lord Stanley, übertragen werden und dem Publikum Vertrauen zur auswärtigen Politik der Regierung einflößen. Außer Disraeli (dem designirten Schatzkanzler und Führer im Hause der Gemeinen, Lord Osborne, Sir Bulwer Lytton und Sir Hugh Cairns, würden auch Lord Stanhope und mehrere konservative Whigs — wie man wenigstens in konservativen Lagern hofft — in das Ministerium Lord Derby's treten. — Von anderen Seiten, zum Beispiel im „Advertiser“, wird behauptet, daß die konservativen Whigs oder „Abulamiten“, wie Lowe und Horsmann, erklärt hätten, daß sie keine Tories seien, keine werden wollten und daher nichts weniger als daran denken könnten, einen Posten unter Derby anzunehmen.

Spanien. Am 25. Juni wurden in Madrid 21 Sergeanten erschossen. Andere werden noch folgen. Die aus Madrid ausgezogenen Aufständischen haben sich ergeben. Die Druckerereien der demokratischen und progressivsten Journale sind versegelt worden. — Die Zahl der im Kampfe gefallenen Offiziere ist 48, die der Verwundeten über 130. Man schätzt die Zahl der während des Samstag's Morgens auf den Kirchhof geschafften Leichen an 1200. Das Hauptquartier der Aufständischen war Nr. 14 in der Straße Desengano, und ein Nebalkur der Beria, M. Carlos Rubio, derselbe, welcher am 3. Januar dem General Prim gefolgt war, soll eine Barrikade in dieser Straße besetzt haben. Während mehrerer Stunden hat er gegen mörderisches Feuer Stand gehalten, und doch ist er noch bei Zeiten entkommen, um von den königlichen Truppen nicht erreicht zu werden. — Die Königin hat verfügt, daß die Offiziere und Sergeanten, welche im Kampfe gegen die Empörer verwundet worden sind, um einen Grad höher in der Armee steigen; die schwer verwundeten Korporale und Soldaten erhalten das Kreuz, mit welchem eine monatliche Pension von 30 Realen verbunden ist; die leicht verwundeten Soldaten und Korporale erhalten eine Monatspension von 10 Realen.

Petersburg, 26. Juni. Ein Drenburger Telegramm vom 23. Juni meldet: Generalmajor Romanowsky (Romanowsky ist an Stelle des Generalmajors Fjodorjassow zum Grogogowener des türkischen Gebietes ernannt worden) berichtet: Eobdogen sei nach siebentägigem hartnäckigen Widerstande am 24. Mai (5. Juni) mit Sturm genommen worden. Der Feind habe große Verluste erlitten, die Russen haben bei der Belagerung und beim Sturm im Ganzen gegen 100 Mann verloren.

Pommern.

Stettin, 1. Juli. Für die dritte diesjährige Schwurgerichts-Sigung sind folgende Verhandlungen angesetzt:

am Montag, 2. Juli, wider die Arbeiter A. Harms und W. Schulz von hier wegen schweren Diebstahls und wider den Arbeiter W. Küttler aus Hagen wegen Urkundenfälschung;

Dienstag fällt wegen der Wahlen aus;

am Mittwoch, 4., wider den Kellner D. Schlieper aus Stettin wegen schweren Diebstahls und gegen den Arbeiter A. Rosz aus Bredow wegen Verleitung zum Meineide;

am Donnerstag, 5., gegen die Stadtbeamte N. Eprebemann, die unverheh. W. Streblow, die unverheh. J. Reinholz und die Withefrau W. Kuhr, geb. Brosel, von hier, wegen Abtreibung der Leibesfrucht;

am Freitag, 6., wider die Wittve E. Marquardt, geb. Decker, und den Schuhmacher N. Klinowsky wegen Verleitung zum Meineide;

am Sonnabend, 7., wider den Schäfer J. Haase aus Grünow bei Prenzlau wegen schweren Diebstahls und wider die unverheh. A. Streblow wegen versuchten verführten Rindermordes;

am Montag, 9., wider den Fuhrmannsohn J. Blank aus Grünhof wegen Urkundenfälschung und Betruges und wider den Agenten C. Etolzenberg von hier wegen Nothzucht;

am Dienstag, 10., wider den Kaufmann J. Bally von hier wegen betrügerischen Bankrotts;

am Mittwoch, 11. Juli, wider den Kaufmann E. Wellmann von hier wegen betrügerischen Bankrotts;

am Donnerstag, 12., wider die Arbeiter J. Barz aus Kl.-Etolzenhagen, H. Wilsonach aus Bredow, J. Krause aus Zülchow,

J. Barz aus Goplow, J. Wagner aus Zülchow, J. Krüger aus Zülchow, M. Fensch aus Klein-Etolzenhagen, J. Maßke aus Bredow und W. Klawitter aus Goplow, wegen Betheiligung bei einer Schlägerei, bei welcher ein Mensch getödtet worden.

— In Linde, Synode Bahn, ist der Küster und Schullehrer Alex. Friedr. Theodor Radde fest angestellt.

— Auch noch gestern waren sehr viele Häuser Stettins in Folge der eingegangenen Siegesnachrichten mit Flaggen geschmückt. Der erwartete Transport österreichischer Gefangener, zu deren Aufnahme bereits die Kaserne am Schneidenthor geräumt und eingerichtet ist, war jedoch bis zum Schluß unseres Blattes noch nicht eingetroffen, indeß warteten noch Hunderte von Neugierigen am Bahnhofe auf dessen Ankunft.

— Gestern Abend gegen 11 Uhr fand in der Albrechtstraße ein Brand statt. Die Feuerwehre war sofort zur Stelle, gelangte aber nicht zur Thätigkeit, da das Feuer bereits gelöscht war.

— Trotz der großen Anzahl Gestorbener tritt die Cholera doch in der eigentlichen Stadt nicht schlimmer als früher auf. So waren z. B. im 5. Polizeirevier vom 29. Morgen bis zum 30. Mittags nur 3 Erkrankungs- und 3 Todesfälle angezeigt. Dagegen mühet die Krankheit allerdings schlimmer auf der Ländside, der noch die Wasserleitung fehlt, und in den umliegenden Orten des 5. Polizeireviers.

Colberg, 27. Juni. Die Kadetten v. Mayer und v. Briesen sind als Port.-Fähnrichs dem 7. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 54 zugetheilt worden.

— Die Fortschrittspartei hat hier bei den Wahlen zwar gesiegt; doch hat sie keinesweges Ursache, sich über ihren Sieg zu freuen. In einigen Bezirken hat sie zu Mitteln gegriffen, die jeder anständige Mann verabscheut. In einem Bezirk erschienen im Wahllokal mit einmal eine Anzahl zerlumpter Leute, der eine hatte eine Flasche voll Brantwein in der Hand, alle tranken noch tüchtig im Wahllokal, taumelten an den Wahlbüchsen, und bei Nennung des Namens wurde nachgeholt. Ein stillos verkommenes Subjekt soll diese Leute zusammengeholt haben. In einem andern Bezirke wurden, als sich die Waage nach der konservativen Seite neigte, die Holzflößer von der Arbeit aus der Perjanke geholt, die naß in Hemdsärmeln und zum Theil barfuß ins Wahllokal traten und den Ausschlag gaben, mit 3 Stimmen über die Hälfte. In den dritten Abtheilungen hat die Fortschrittspartei mit einer sehr geringen Stimmenmehrheit gesiegt. In einer ersten Abtheilung hätten die Konservativen gesiegt, wenn sich die aufgestellten Kandidaten die Stimmen selbst gegeben hätten, was die Fortschrittmänner immer thun.

Bermischtes.

— Das über Prag transportirte Silber der sächsischen Königsfamilie hatte ein Gewicht von 600 Etrn. und das der Kleinkinder an 200 Etr. Die Schätze des Grünen Gewölbes sind größtentheils nach München gebracht worden.

Neueste Nachrichten.

Koblenz, 29. Juni, Abends. Der Regierungspräsident v. Blumenthal aus Sigmaringen ist hier eingetroffen. Die außer ihm Ausgewiesenen sind die Regierungsräthe v. Rour und Longard, die mit Abführung nach Alm bedroht waren.

Köln, 29. Juni, Vormittags. Der Verkehr auf der hiesigen Eisenbahn über Bingen hinaus und der Verkehr auf der saarischen Bahn ist unterbrochen.

Gotha, 29. Juni, Abends. Unser Herzog hat auch seine Person zur Disposition des Königs von Preußen gestellt. Er ist durch bringende Gesandte abgehalten, schon morgen mit dem Könige zusammen zur Armee in Böhmen abzugeben. Wie es heißt, hätte der Herzog anheimgegeben, ihn dem Kronprinzen von Preußen zu attachiren.

Meinerz, 29. Juni. Der Kronprinz hat den Obersten, Grafen von Wimpffen, Kommandeur des österreichischen Infanterie-Regiments „Kronprinz von Preußen“, welcher am 27. d. M. im Gefecht bei Nachod am linken Oberarm verwundet und gefangen genommen wurde, besucht und die Familie des Grafen von dem Zustande und Aufenthaltsorte desselben unterrichten lassen.

Lissabon, 29. Juni. Nach den mit dem letzten Brasilien-dampfer hier abgegebenen Nachrichten haben die Allirten einen neuen großen Sieg über die Paraguiten erfochten. Die letzteren sollen 6000 Todte und Verwundete, 6 Kanonen und 4 Fahnen verloren haben.

Petersburg, 30. Juni. Der Kaiser hat den König von Preußen zu den neuesten preussischen Waffenthaten auf telegraphischem Wege beglückwünscht.

Börsen-Berichte.

Berlin, 30. Juni. Weizen loco unverändert, Termine still. Roggen loco wurde nur wenig umgesetzt. Das Angebot, so wie die Nachfrage waren gleich schwach. Für Termine herrschte eine matte Stimmung und fanden namentlich größere Realisationen für nahe Riese statt, indem man einer umfangreichen Kündigung am Montag entgegensteht. Schluß war wenig fest. Getr. 1000 Etr. Hafer loco vernachlässigt. Termine behauptet. Getr. 600 Etr.

Von Rübol wurde heute der laufende Monat Seitens eines hiesigen Hauses geschwänzt, indem noch umfangreiche Deckungen f. überer Verschüsse zu bewilligen waren. Die übrigen Sichten erfuhren im Preise keine Aenderung. Getr. 800 Etr. Spiritus gleichfalls, wie Roggen, mehrheitlich angeboten und im Allgemeinen etwas billiger käuflich, konnte sich auch schließlich nicht erholen, indem die Kaufkraft nur schwach war.

Weizen loco 44 70 M. nach Quattai, gelb schles. 62 M. ab Bahn bez. Lieferung pr. Juni-Juli u. Juli-August 60 1/2 M., September-Oktober 62 M. bez.

Roggen loco 80—81 1/2 M. ab Bahn bez., Juni, Juni-Juli und Juli-August 40 1/2 M., 1/2 M. bez., September-Oktober 42 1/2 M., 42 M. bez. u. Br., 41 1/2 M., Oktober-November 42 M. bez. u. Br., 42 1/2 M. Br.

Gerste, große und kleine 31—40 M. der 1750 Wd. Hafer loco 25—29 M., schles. 26—27 1/2 M., poln. 27 M. ab Bahn bez., Juni 27 M. bez., Juni-Juli 26 3/4 M. bez., Juli-August 26 1/2 M., 1/2 M. bez., August-September 26 1/2 M. bez., September-Oktober 25 1/2 M. bez., Oktober-November 25 1/2 M. Br.

Erbisen, Rohwaare 52—60 M. Futterwaare 43—52 M. Wintererbsen 58 M. pr. 25 Schf. bez.

Rübol loco —, Juni 15—1 1/2 M. bez., Juni-Juli 11 1/2 M., 1 M. bez., Juli-August 11 M. Br., 11 M. Br., September-Oktober 11 M. bez. u. Br., 1 1/2 M. Br., Oktober-November 11 1/2 M. Br.

Leinöl loco 12 M.

Spiritus loco ohne Faß 12 1/2 M. bez., Juni, Juni-Juli, und Juli-August 12, 11 1/2 M. bez., Br. u. Br., August-September 12 1/2 M., 12 M. bez., September-Oktober 13 1/2 M., 13 M. bez. u. Br., 1 1/2 M. Br., Oktober-November 13 1/2 M. Br., 1 M. Br.

Dividende pro 1865.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	—
Aachen-Mastricht	0 4	27 1/2 bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/2	4 100 bz
Bergisch-Mark. A.	9 4	127 bz
Berlin-Anhalt	13 4	190 bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	149 bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16 4	181 bz
Berlin-Stettin	—	118 1/2 bz
Böhm. Westbahn	—	5 47 1/2 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 4	120 G
Brüg.-Neisse	5 1/2	4 76 G
Cöln-Minden	—	4 132 bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/2	4 41 bz
do. Stamm-Pr.	—	4 69 G
do. do.	—	5 70 G
Löbau-Zittau	—	4 — bz
Ludwigsh.-Bexbach	10 4	130 G
Magd.-Halberstadt	—	4 165 bz
Magdeburg-Leipzig	—	4 210 bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4 114 bz
Mecklenburg	3 4	64 1/2 bz
Niedersch.-Märk.	—	4 76 1/2 bz
Niedersch. Zweigb.	—	4 — bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4 55 1/2 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10 1/2	3 140 G
do. Litt. B.	10 1/2	3 124 G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5 78 1/2 bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/2	5 59 1/2 bz
Rheinische	—	4 103 bz
do. St.-Prior.	—	4 — G
Rhein-Nahelgar.	0 4	25 1/2 bz
Rh.-Chel.-K.-Hdb.	5 3 1/2	—
Russ. Kasanbahn	—	5 68 1/2 bz
Stargard-Posen	4 1/2	3 85 bz
Oesterr. Südbahn	—	4 77 1/2 bz
Thüringer	—	5 122 bz

Prämien-Obligationen.	
Aachen-Düsseldorf	4 —
do. II. Emission	4 — B
do. III. Emission	4 — bz
Aachen-Mastricht	4 1/2 45 G
Aachen-Mastricht II.	5 45 G
Bergisch-Märk. conv.	4 85 G
do. do. II.	4 85 G
do. do. III.	3 66 1/2 bz
do. do. III. B	3 66 G

10. do. IV. 4 1/2 85 G	do. do. V. 4 1/2 85 G
do. do. s. Elb. 4 — bz	do. do. II. 4 1/2 — B
do. do. Dts.-Süd. 4 — B	do. do. II. 4 1/2 85 G
Berlin-Anhalt	4 80 bz
do. do.	4 80 bz
Berlin-Hamburg	4 83 bz
do. do. II. 4 — bz	do. do. II. 4 — bz
Berlin-P.-Mgdb. A. 4	80 bz
do. do. B. 4	80 bz
do. do. C. 4	80 bz
Berlin-Stettin	4 — bz
do. do. II. 4	75 1/2 bz
do. do. III. 4	75 1/2 bz
do. do. IV. 4 1/2	85 G
Bresl.-Freib. D. 4 1/2	— bz
Cöln-Crefeld	4 1/2 — bz
Cöln-Minden	4 1/2 90 G
do. do. II. 5 1/2	91 1/2 G
do. do. III. 4	85 bz
do. do. III. 4	76 G
do. do. III. 4	84 G
do. do. IV. 4	76 G
Cosel-Oderberg	4 88 G
do. do. III. 4 1/2	—
Magd.-Halberst.	4 1/2 90 bz
do. do. III. 3	60 1/2 bz
Magd.-Wittenb.	4 1/2 87 1/2 G
Mosk. Rjas gar.	5 76 1/2 G
Niedersch.-Märk.	4 75 1/2 bz
do. do. conv.	4 76 G
do. do. - III. 4	74 G
do. do. - IV. 4 1/2	84 G
Niedersch. Zw. C.	5 — B
Oberschl. A.	4 — G
do. B.	3 1/2 — bz
do. C.	4 77 1/2 G
do. D.	4 77 1/2 G
do. E.	3 69 1/2 G
do. F.	4 84 G
Oesterr. Franz.	3 215 bz
Rheinische	4 — B
do. v. St. gar.	3 1/2 — B
do. 1858. 60.	4 84 G
do. 1862.	4 84 G
do. v. St. gar.	4 84 G

Rhein-Nahelgar. 4 1/2 85 bz	do. II. Em. gar. 4 1/2 85 bz
Rjas gar. 5 69 1/2 bz	Rig.-Dunab. 5 73 bz
Ruhr-Cref. K. G. 4 1/2 — bz	do. do. I. 4 — G
do. do. II. 4 1/2 — bz	do. do. III. 4 1/2 — G
Stargard-Posen 4 — G	do. do. II. 4 1/2 79 G
do. do. III. 4 1/2 79 G	Südböhm. 3 110 bz
Thüringer 4 83 1/2 G	do. III. 4 83 1/2 G
do. IV. 4 1/2 88 G	

Preussische Fonds.	
Freiwillige Anl. 4 1/2	84 1/2 bz
Staatsanl. 1859 5	93 bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64 4 1/2	84 1/2 bz
do. 50/52 4	77 bz
do. 1853 4	77 bz
do. 1862 4	77 bz
Staatsanl. 1864 3 1/2	109 bz
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	109 bz
Kur.-a. N. Schl. 3 1/2	75 bz
Udr.-Deich.-Obl. 4 1/2	82 bz
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	84 bz
do. do. 3 1/2	— bz
Börsen-Anl. 5 —	— bz
Kur.-a. N. Pfdb. 3 1/2	78 bz
do. neue 4	86 bz
Ostpreuss. Pfdb. 3 1/2	— bz
do. 4	78 bz
Pomm. 3 1/2	76 1/2 G
do. 4	86 G
Posenische 4 —	— bz
do. neue 3 1/2	— bz
do. 4	83 bz
Schlesische 3 1/2	78 1/2 G
Westpreuss. 3 1/2	70 bz
do. 4	79 bz
do. neue 4	76 bz
Kur.-a. N. Rentbr. 4	83 bz
Pomm. Rentbr. 4	82 G
Posenische 4	81 bz
Preuss. 4	81 G
Westf.-Rh. 4	80 G

Sächsische 4 83 bz	Schlesische 4 83 G
Hypothek.-Cert. 4 1/2 91 G	

Ausländische Fonds.	
Oesterr. Mt. 5	39 bz
do. Nat.-Anl. 5	44 1/2 bz
do. 1854r Loose 4	52 G
do. Creditloose 4	51 G
do. 1860r Loose 5	55 bz
do. 1864r Loose 5	29 bz
do. 1864r Sb. A. 5	49 1/2 G
Italienische Anl. 5	39 1/2 bz
Insk. b. Stg. 5. A. 5	54 1/2 bz
do. do. 6. A. 5	74 G
Russ.-engl. Anl. 5	79 1/2 bz
do. do. 3	46 1/2 G
do. do. 1862 5	80 bz
do. do. 1864 holl. 5	83 G
do. do. 1864 engl. 5	83 G
Russ. Prämien-A. 5	73 bz
Russ. Pol. Sch.-O. 4	55 bz
Cert. L. A. 300 Fl. 4	80 G
Pfdr. n. in S.-R. 4	54 G
Part.-Obl. 500 Fl. 4	82 G
Amerikaner 6	68 1/2 bz
Kurhess. 40 Thlr. 4	44 bz
N. Badisch. 35 Fl. 4	26 B
Dessauer Fr.-A. 3 1/2	84 bz
Lübeck. do. 3 1/2	45 1/2 G
Schw. 10 Thl.-L. —	— B

Wechselkurs.	
Amsterdam kurz 5 1/2	142 1/2 bz
do. 2 Mon. 5 1/2	140 1/2 bz
Hamburg kurz 3 1/2	151 1/2 bz
do. 2 Mon. 3 1/2	149 1/2 bz
London 3 Mon. 6	6 17 1/2 bz
Paris 2 Mon. 3 1/2	79 1/2 bz
Wien Oest. W. St. 5	73 1/2 bz
do. do. 2 M. 5 1/2	72 1/2 bz
Augsburg 2 M. 5	57 6 G
Leipzig 8 Tage 6	100 G
do. 2 Mon. 7	98 1/2 G
Frankf. a. M. 2 M. 4 1/2	7 8 G
Petersburg 3 W. 6	69 1/2 1/2
do. 3 Mon. 6	68 1/2 bz
Warschau 8 Tage 6	63 1/2 bz
Bremen 8 Tage 5	109 1/2 bz

Bank- und Industrie-Papiere.	
Dividende pro 1864.	Zf.
Preuss. Bank-Anth.	10 1/2 132 bz
Berl. Kass.-Verein	8 1/2 4 130 bz
Pomm. R. Privatbank	— 4 75 bz
Danig	7 1/2 4 95 G
Königsberg	6 1/2 4 98 G
Posen	6 1/2 4 85 G
Magdeburg	5 1/2 4 77 G
Pr. Hypothek.-Vers.	11 1/2 4 102 bz
Braunschweig	0 4 70 B
Weimar	6 1/2 4 82 bz
Rostock (neue)	— 4 102 G
Gera	7 1/2 4 88 G
Thüringen	4 4 45 G
Gotha	7 1/2 4 79 G
Deuss. Landesbank	7 1/2 4 68 G
Hamburger Nordb.	9 4 100 G
do. Vereinsb.	8 1/2 4 102 G
Hannover	— 4 72 G
Bremen	6 1/2 4 100 B
Luxemburg	6 4 65 G
Darmst. Zettelbank	7 1/2 4 88 G
Darmstadt	6 1/2 4 68 bz
Leipzig	— 4 61 bz
Meiningen	7 4 63 bz
Koburg	8 1/2 4 68 G
Dessau	0 0 2 B
Oesterreich	— 4 50 bz
Genf	— 4 24 1/2 bz
Moldauische	0 4 17 bz
Disc.-Comm.-Anth.	— 4 87 bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8 4 95 bz
Schles. Bank-Verein	— 4 95 G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2 5 77 bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11 5 120 G
Hörder Hütten	— 5 52 G
Minerva Bergw.-A.	— 5 26 1/2 bz

Gold- und Papiergeid.	
Fr. Bkn. m. R. 99 1/2 G	Napoleons 5 9 1/2 bz
— ohne R. 98 G	Louis d'or 111 1/2 bz
Oest. Ost. W. 76 1/2 G	Sovereign 6 21 B
Poln. Bankn.	Goldkronen 9 8 B
Russ. Bankn. 64 1/2 bz	Goldpr. Z.-Pf. 457 1/2 bz
Dollars 1 11 1/2 G	Friedrichsd. 113 1/2 bz
Imperialien 5 15 bz	Silber 29 29 G
Dukaten 3 4 1/2 bz	

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Herr Hermann Schneider (Stettin). — Frn. Fr. Wilh. Sterging (Grünhof). — Eine Tochter: Frn. J. C. Zeit (Neu-Brandenburg).
Bestorben: Herr Sattelmayer Wilhelm Mittelstadt (33 J.) und Sohn Josef (6 M.) (Stettin). — Frau Christine Ehrhardt geb. Burmann (58 J.) (Stettin). — Böttcher Wilhelm Burgbom und Sohn Hellmuth (1 1/2 J.) (Stettin). — Herr Eduard Koyloff (Stettin). — Grenadier August Conrad Windelmann (23 J.) (Stettin). — Eigentümer Wilhelm Koyloff (44 J.) (Kupfermühl). — Frau Amalie Pögel geb. Altmann (61 J.) (Stettin). — Sanblungs-Gleve Carl Schröder (18 Jahr) (Stettin). — Fräulein Minna Dittmer (19 J.) (Gradow). — Fr. Wilh. Henr. Elise Kausche (Jülich). — Fuhrherr C. F. Handt (Stettin). — Frau Minna Welsky (46 J.) (Stettin). — Frau Elwine Sillmann geb. Sillmann (41 J.) (Stettin). — Frau Wilhelmine Dri geb. Kastian (Grünhof). — Frau Louise Klein geb. Dittmer (Stettin). — Frau Brielmann geb. Kraf mann (64 J.) (Stettin). — Frau C. L. Hug geb. Wegner (Scheune). — Sohn Paul (2 J. 5 M.) des Herrn Osterbrügge (Stettin). — Frau Wilhelmine Schöning geb. Wolff (24 J.) (Grünhof). — Kleidermacher F. Kurzhalsz (Stettin). — Arbeiter Carl Benzke (36 J.) (Stettin). — Frau Wittwe Louise Wags geb. Kunst (Stettin).

Todes-Anzeige.
 Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute Morgen 6 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Frau **Ulla**, geb. **v. Lützow**, nach langer Leiden sanft heim zu ruhen.
 Anklam, den 29. Juni 1866.
v. Oertzen, Landrath.

Stadtverordneten-Versammlung,
 am Dienstag, den 3. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Tagesordnung.
 Des öffentlichen Sitzung:
 Wahl eines Stellvertreters des Schriftführers der Versammlung. — Wahl eines Provinzial-Landtags-Abgeordneten und Stellvertreters desselben. — Commissionen-Bericht, betrifft die Revision der Bau-Polizei-Ordnung; — desgl. betrifft die Gründung eines 2. Gymnasiums in hiesiger Stadt. — Vorlage, betrifft die Kollekten-Gelder in der Nicolai-Johannis-Kirche. — Anderweitige Vorlage, betrifft die Anlage eines Bauhofes. — Antrag auf Neuwahl des Stellvertreters des Vorstehers im Waldbau und des Bürger-Deputierten bei Erhebung des Markstandes. — Wahl dreier Commissionen-Mitglieder für die Klassensteuer-Reclamationen. — Eine Vorlaufsrechtsache. — Rechnungssachen. — Genehmigung zur Erhöhung des Budgets zweier Hypothekenschulden der Stadt. — Rückübernahme des Magistralen in der Angelegenheit betreffend die Aufhebung der Magistrats-Beamten-Wittwenkasse; — desgl. in der Angelegenheit betreffend die Annahme der Darlehen-Kassen in den hiesigen Kasernen. — Ein Gesuch hiesiger Einwohner, das Verbot des Tanzes in öffentlichen Lokalen betreffend. — Beschwerde-Schrift an den Herrn Ober-Präsidenten wegen der von der Königl. Regierung nicht zu Stadträthen bestätigten Herren Dr. Schür und v. Stade.
 Nicht öffentliche Sitzung.
 Bewilligung eines Gehaltsvorzuschusses. — Mittheilung der Verhandlung über die Wahl des Rassenboten für die hiesige Wasserleitung.
 Stettin, den 30. Juni 1866.
Haunler.

Konkurs-Eröffnung.
 Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
 den 29. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Zimmermeisters und Baumaterialienhändlers **Christian Wilhelm Hermann Schönborg**, in Firma **Christian Schönborg** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 12. Juni 1866 festgesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kauf-

mann **Jonas Lewy** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 6. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtssitzloale, Terminzimmer Nr. 12, vor dem Kommissar Kreisrichter **Giese** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabschieden oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 10. August 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 10. August 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals auf den 6. September 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtssitzloale, Terminzimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen an hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwält **Foß** und **Wehrmann**, sowie die Justizräthe **Müller**, **Dr. Zachariae**, **Pischke** und **Calow** zu Sachwaltern vorgelegt.

Konkurs-Eröffnung.
 Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozesssachen,
 Stettin, den 29. Juni 1866, Nachmittags 12 1/2 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Julius Adolph Meimer**, in Firma **A. Meimer & Comp.** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. Juni 1866 festgesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Julius Schmidt** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 10. Juli 1866, Vormittags 11 1/2 Uhr, in unserm Gerichtssitzloale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Heinsius** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
 Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder in Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgefordert, nichts an denselben zu verabschieden oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 29. Juni 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsachen nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch

aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 10. August 1866 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Personals auf den 3. September 1866, Vormittags 9 Uhr, in unserm Gerichtssitzloale, Terminzimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar, zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird gegebenenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen an hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwält **Ramm**, **Leisefow** sowie die Justizräthe **Hendemann**, **Krahmer**, **Hauschteck** und **Ludwig** zu Sachwaltern vorgelegt.

Stettiner Hülfsverein
 für die Armee im Felde.
 Bei dem unterzeichneten Comité sind ferner eingegangen:
 1. an einmaligen Beiträgen:
 Anselm Höber 5 R. George Warthand 50 R. A. J. 20 R. Appell. Gerichts-Rath Oppenheim 200 R. Kammerherr v. Ramin-Daber 100 R. J. G. Ludendorff & Co. 100 R. Reg.-Rath Staberoh 25 R. A. S. 10 R. Prediger Heym. Kantrel 5 R. 20 R. Carl Wiegand 50 R. Professor Fering 1 R. Ober-Präsident Freiberger Senft v. Büsch 200 R. Direktor Heydemann 20 R. Lehrer Monin 1 R. Geh. Med. Rath Dr. Steffen 25 R. Rechtsanwalt Voß 10 R. C. F. Weinreich 20 R. Fr. Weinreich 2 R. Ober-Bürgermeister Fering 20 R. S. Dethloff 10 R. A. Rosenow 20 R. A. Wendorf 10 R. Bürgermeister Schallin 20 R. Ernst Böttcher 10 R. Dir. Richards 10 R. Gustav Böttcher 5 R. Stadtrath Thenne sen. 25 R. Louis Boegow 20 R. Th. Piesfeld 20 R. Carl Müller 25 R. Frau Scalla 100 R. Dolar Kistler 100 R. Apotheker W. Mayer 20 R. Frau v. Brauchisch 1 R. Justizrath Panew 10 R. Justizrath Pischke 25 R. Justizrath v. Denig 25 R. Oberförstermeister Wartenberg 10 R. S. S. Snafeld 10 R.
 Zusammen R. 1321. 10.
 Betrag der letzten Liste R. 2049. 25.
 Zusammen R. 3371. 5.
 2. an monatlichen Beiträgen:
 Dir. Heydemann 5 R.
 Fernere Beiträge werden gerne entgegengenommen.
 Stettin, den 29. Juni 1866.

Das Comité des Stettiner Hülfsvereins für die Armee im Felde.
Bekanntmachung,
 betreffend die Musterung der zur Ersatz-Reserve u. designierten Heerespflichtigen.
 Nach höherer Bestimmung soll, um den in Folge des ausgebrochenen Krieges eintretenden Bedarf an Ersatz-Mannschaften zu decken, ohne die älteren Jahrgänge der Landwehr heranzuziehen, hiesigenfalls noch im Laufe dieses Sommers eine Musterung der Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1865 rückwärts bis 1857 von der Einstellung frei geblieben sind, stattfinden und zu diesem Zweck ein zweites Ersatz-Geschäft abgehalten werden.
 Bei demselben concurriren alle in den Jahren 1843 bis einschließlich 1855 geborenen Heerespflichtigen, welche in den Jahren 1865 bis einschließlich 1857
 1. zur Armee-Reserve,
 2. zum Train oder zum Dienst als Handwerker,
 3. zur Ersatz-Reserve
 designirt worden, oder
 4. disponible geblieben sind.
 Ad 3 findet die Heranziehung statt, gleichviel ob die bei

figurierung zur Ersatz-Reserve wegen körperlicher Fehler oder wegen Familienverhältnisse oder wegen hoher Kosumnummer stattgefunden hat, und bleiben hiernach nur diejenigen Heerespflichtigen der gedachten Jahrgänge von der beabsichtigten wiederholten Vorstellung ausgeschlossen, welche seiner Zeit als dauernd dienstunbrauchbar von aller ferneren Dienstpflichtigkeit gänzlich entbunden worden sind.
 Sämtliche innerhalb des Kommandobereichs der Stadt Stettin mit Einschluß der Pommerensdorfer Anlage sich aufhaltende Personen der bezeichneten Kategorien werden daher hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere in den Tagen vom 2. bis zum 7. Juli d. J., Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr, bei dem Polizei-Kommissarius, in dessen Revier sie wohnen, Befehls Aufnahme in die Militär-Stammrolle persönlich anzumelden.
 Wer diese Meldung unterläßt, wird als unsicherer Heerespflichtiger behandelt werden.
 Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird hierbei bemerkt, daß die Bestellung nur zum Zweck der eventuellen Musterung zu erfolgen hat.
 Stettin, den 30. Juni 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warmstedt.
Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

 Der seitherige Tarif für den Verband-Güter-Verkehr zwischen Stettin und Stationen der russischen Eisenbahn wird, mit Ablauf dieses Monats außer Kraft gesetzt und tritt an dessen Stelle vom 1. Juli cr. ab ein neuer Verband-Tarif in's Leben. Tarif-Exemplare à Stück zu 2 1/2 Sgr. sind bei unserer hiesigen Billet-Kasse käuflich zu haben.
 Stettin, den 29. Juni 1866.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.
Bekanntmachung.
 Die nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 13. November 1854 mit dem Schlusse des Jahres 1860 angefangene Amortisation der Camminer Kreis-Obligationen wird sich pro 1867 auf 1 Point a 1000 Thlr., 5 A. oints a 100 Thlr. und 1 Abont a 50 Thlr. erstrecken. Es sind durch das Loos dazu folgende Obligationen bestimmt worden:
 Litt. A. Nr. 5 a 1000 Thlr.
 Litt. B. I. Emission Nr. 660, 761, 954 a 100 Thlr.
 Litt. B. II. Emission Nr. 1204, 1213 a 100 Thlr.
 Litt. C. Nr. 196 a 50 Thlr.
 Die Inhaber dieser Papiere werden aufgefordert, dieselben nebst den nicht fälligen Coupons und Talon am 2. Januar 1867 (oder später) auf der Chausseebau-Kasse hierselbst bei dem Herrn Rentanten Engmann zu präsentiren und die Summen, auf welche die Obligationen lauten, dagegen in Empfang zu nehmen. Mit dem 31. Dezember c. hört die Verzinsung der vorstehend gedachten Obligationen auf.
 Cammin, den 13. Januar 1866.
Im Namen der hiesigen Commission für den Chausseebau im Camminer Kreise.
Der Landrath
gen. von Köller.
Bekanntmachung.
 Die mit einem jährlichen haaren Gehalte von 500 R. dotirte Rektorstelle an der hiesigen höhern Knaben- und Mädchenschule soll zu Michaelis d. J. besetzt werden.
 Literaten, welche das Examen pro rectoratu bestanden, wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich bis spätestens 20. Juli d. J. bei uns melden. Zu dem Bewerbungsgeld ist ein 5 Sgr. Stempelbogen zu verwenden.
 Magd., den 8. Juni 1866.
Der Magistrat.

König-Wilhelm-Verein. Gold-Lotterie.

Die Lotterie, welche der König-Wilhelm-Verein zur Unterstützung preussischer Krieger und deren zurückgebliebenen Familien veranstaltet, besteht aus 50,000 Loosen zu 2 Thalern Einlage und mit 3,344 Geldeinheiten im Gesamtbetrage von 47,400 Thalern unter folgender Vertheilung:

1 Gewinn zu 10,000 Th.	10 Gewinne zu 100 Th.
1 Gewinn zu 3,000 "	20 Gewinne zu 50 "
1 Gewinn zu 2,000 "	100 Gewinne zu 25 "
1 Gewinn zu 1,000 "	200 Gewinne zu 20 "
2 Gewinne zu 500 "	1000 Gewinne zu 10 "
3 Gewinne zu 300 "	2000 Gewinne zu 5 "

Die Lose sind zu haben bei sämtlichen königlichen Lotterie-Einnehmern und außerdem in Berlin bei dem Central-Bureau des Vereins im königlichen Schauspielhause von 11 bis 2 Uhr.

Die Ziehung wird in nächstmöglicher Kürze erfolgen und durch die Tagesblätter kundgemacht. Gewinnlisten werden bei den königlichen Lotterie-Einnehmern zur Einsicht ausliegen.

Der Anspruch auf den Gewinn erlischt zu Gunsten der Vereinszwecke, wenn der Gewinn nicht bis zum neunzigsten Tage nach dem Datum der Gewinnliste hier abgefordert ist.

Die Zeichnungsmittel für die Gewinne werden bei der königlichen Seehandlung niedergelegt.

Berlin, den 11. Juni 1866.

König-Wilhelm-Verein

zum Besten der mobilen Armee und deren Angehörigen.

Gen.-Lieut. v. Alvensleben. Geh. Commerzien-Rath Bleichroder. Hof-Rath v. Borchardt. Geh. Hofrath Dohme. Lott.-Ober-Comm. L. Eichhorn. Geh. Sanit.-Rath Friedheim. Hof-Rath L. Gerson. Gen.-Int. v. Gyllen. Geh. Ober-Finanz-Rath Hebr. v. Lenz. Comm.-Rath Litzsch. Director Mühlh. Hotelbes. A. Mühlh. Rdn. Hof-Marschall Graf Perponcher. Rentier Pindert. Rentier v. Prellwitz. Professor Richter. Rentier Schulz. Leiterschofen. Musik-Director Wieprecht.

Loose

zur Unterstützung der Landwehr-Frauen,
à 10 Sgr. Schuhstraße 4 im Laden.

Lebensversicherung. Pensions-Versicherung.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen, ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugnis geben.

Beispiele der mannigfaltigen Benützungswiese dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30-jähriger Mann kann fl. 63 45 jährlich erübrigen, hierfür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000 für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45-jährige Frau will einer wohlthätigen Anstalt ein Legat von fl. 500 nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erb ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelt einer Prämienzahlung von fl. 18 48 erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45-jähriger Mann will seiner 40-jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500 für den Fall ihrer Wittwenchaft sichern. Die einmalige Leistung hierfür würde fl. 2200. 50 betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf fl. 180. 20 pr. Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100 kann nach 20 Jahren

eine 20-jährige Person eine Pension von circa fl. 17. — lebenslanglich beziehen.

30-jährige " " " " fl. 20. 50

50-jährige " " " " fl. 45. 28

Eine Pension von fl. 100 vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann

eine 20-jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40

30-jährige " " " " fl. 13. 40

50-jährige " " " " fl. 72. 40

sich verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000, zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben

Alter durch jährliche Prämien von fl. 13. 20, fl. 130 erreicht.

Dividende ist bei sämtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen oder vergrößern sich die zu beziehenden

Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

Der Agent für Stettin und Umgegend

A. Martini, kleine Domstraße Nr. 11.

Necht persisches

Insecten-Pulver

von außerordentlicher Kraft,

Lehmann & Schreiber, Börse.

im Ganzen und in Schachteln mit unserer Firma versehen, à 3, 5 und 10 Sgr., und die daraus mit großer Sorgfalt gezeigte

Insecten-Pulver-Tinctur

in anerkannter Güte, in Flaschen von 5 Sgr., nebst Gebrauchsanweisung, empfehlen zur sicheren Vertilgung aller Arten Ungeziefer, als Wanzen, Schwaben &c.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das Lager der J. A. Canu'schen Concursmasse, Schützenstraße, von

allen Sorten Hüten,

soll schnellst billigt ausverkauft werden.

Der Verwalter.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 17 Jahren bestehendes

Strick- und Strumpfwaren-Geschäft

vom Kohlmarkt nach oberhalb der Schuhstraße Nr. 3, gegenüber Herren

Gebrüder Cronheim, verlegt habe. Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen

mit auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Rud. Gramtz,

Nr. 3. Oberhalb der Schuhstraße Nr. 3.

Ganz nahe am Kohlmarkt.

Bekanntmachung.

Vom 2. Juli cr. ab tritt die Bade-Post-Expedition und

Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst in

Heringsdorf ins Leben, was hierdurch zur öffentlichen

Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 28. Juni 1866.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Gründlich und vollkommen

in kürzester Zeit lehrt:

Schön- und Schnellschreiben (kaufm. Kanzlei- und

Damenschrist), prakt. Rechnen (gewöhnl. kaufm. und

geometrisch), einfache und dopp. Buchführung für alle

Geschäftsweige, Correspondenz mit Orthographie

(gewöhnl. und kaufm.)

Für Auswärtige nach meiner eigenen neuen Methode

auf briefl. dem Wege bei Einsendung der jetzigen Schrift zc.

à 3 1/2 R.

Für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen

Lehranstalten beginnt von Morgen an ein Extra-

Curfus im Schönschreiben in den Nachmittags-

stunden pro Monat 3 1/2 R.

Mebes, Breitestr. 45.

Mädchen-Herberge

„Ernestinenhof“.

Zum 1. Juli sind die Mehrzahl unserer

Mädchen vermietet und wird dadurch reichlich

Platz in unserem Hause; wir bitten dienstlose

mit guten Zeugnissen versehene Mädchen davon

Gebrauch zu machen.

Friedrichshof, ult. Juni 1866.

Der Vorstand der Mädchen-Herberge

„Ernestinenhof“.

Tischler- u. Stuhlmacher-Innung.

Die Mitglieder, welche Lehrlinge zum bevorstehenden

Quartal ein- und aus-schreiben haben, werden ersucht,

dieselben ihre hierzu erforderlichen selbstgeschriebenen An-

träge bis zum 4. Juli beim Obermeister Nasse ein-

reichen zu lassen.

Der Vorstand.

Gute Dachlatten, 2 1/2 Fuß lang, 2 1/2 - 1 1/2 Zoll

stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmer-

platz Salawiese 30.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung am 4. und 5. Juli,

das ganze Loose für 18 Thlr. 10 Sgr.,

„ halbe „ „ 9 „ 5 „

„ viertel „ „ 4 „ 17 „ 6 Pf.,

„ achte „ „ 2 „ 10 „

„ 1/16 „ „ 1 „ 5 „

„ 1/32 „ „ — „ 10 „

„ 1/64 „ „ — „ 10 „

alles auf gedruckten Antheilscheinen

sind zu haben

Schuhstr. 4 im Laden.

Das Feinste von

Engl. Matjes-Sering

in Tonnen, kleinen Gebinden zu Präsenten sich eignend,

auch einzeln empfiehlt billigt

Carl Stocken.

F. Knick,

40, obere Schulzenstr. 40,

1 Treppe hoch,

empfiehlt Damen- und Kinder-Stiefel und

Schube jeder Art

Schwarze Zeug-Gamaschen von 1 1/2 R. an.

Verkauf von Bettfedern und Dauen

Alschaberstraße Nr. 7.

Das Möbel-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel

in Kirschbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern

Holzern.

Herren- und

Knaben-Strohhiite

in allen Größen und Formen

empfehlen zu den billigsten

Preisen

Gebr. Saalfeld,

Poststraße 31.

Mit Gegenwärtigen die ergebene Anzeige, daß ich mein

photographisches Geschäft

vom Rosengarten 28-29 gänzlich nach der

Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,

verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Bistrenkarten

für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele

Aufträge bittet ergebenst

L. C. W. Röhrer.

4 Schlüssel an einem Bande sind von der Schulzenstr.

ab: den Hen- und Reuenmarkt bis zur Hülvernerstr.

verloren worden. Abzug. g. Belohn. Schulzenstr. 17, 2 Tr.

Math

in Polier- und Unterhaltungs-Sachen, sowie

in allen Verhältnissen des bürgerlichen, ge-

richtlichen und geschäftlichen Verkehrs wird umsonst er-

theilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben

Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Revisions-

Refers, Gnaden- und Eingeluche, Appellations-Anmel-

dungen und Rechtsfertigungen, Militär-, Steuer- und An-

zugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift

und Noten-Kopialien &c. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,

54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54

In Beantwortung mehrfach an mich gerichteter

Anfragen erkläre ich mich bereit, die Liefere-

runge einzelner Dominien und Ortschaften zu

übernehmen.

Stettin, den 29. Juni 1866.

Johns. Purgold,

Kreis-Commissarius für Landlieferungen.

Kosmarkstr. Nr. 8.

Zwei Aktien der Stettiner Portland-Cement-Fabrik

werden zu kaufen gesucht. Adressen unter A. 4 sind in

der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kellner's

HOTEL DE L'EUROPE

Berlin,

Taubenstraße Nr. 16,

am Gendarmen Markt, vis-à-vis dem königlichen

Schauspielhause, nächst den Linden.

Dies ganz neu ausgebaute und auf das Elegante-

ste und Geschmackvollste eingerichtete Hotel, in

vorzüglicher Lage der Stadt, empfiehlt sich den geehrten

reisenden Herrschaften, insbesondere den größeren Familien,

bei aufmerksamer Bedienung zu den solidesten Preisen:

à Zimmer 10, 15, 20 Sgr. &c.

Beleuchtung nach Verbrauch berechnet, bei längerem

Aufenthalt ermäßigt.

Für Bedienung wird ein Geringes in Rechnung gestellt.

Verbunden mit einer comfortable eingerichteten großartigen

RESTAURATION

und einer neuen, allen Anforderungen genügenden

Bade-Anstalt.

Als Friseurin ausgebildet, empfiehlt sich den geehr-

ten Damen Anna Zastrow, Breitestraße 25.

Klosterhof 15, 1 Tr., ist aus der Vorberstube 1 weiße

Bique-Decke entwendet, vor deren Ankauf gewarnt wird.

(Eingefandt.)

Wenn daran gelegen ist, vor der schrecklichsten Krank-

heit, der

Cholera

bewahrt zu bleiben, der versäume nicht, stets ein Fläsch-

chen von dem R. Bombach'schen Cholera-

Bitter, welcher bei Herrn A. Martini, kl. Dom-

straße 11 hier, und in verschiedenen Niederlagen zu haben

ist, bei sich zu tragen; es ist bei dieser wahrhaft tropischen

Hitze das sicherste Mittel, sich vor Cholera zu schützen.

Unus pro multis.

SOMMER-THEATER

auf Elysium.

Samstag, den 1. Juli 1866.

Sängerin und Mätherin.

Poste in 3 Abtheilungen von Angelo.

Hierauf:

Das Fest der Handwerker,

mit verkehrter Besetzung.

Bauderville in 1 Aufzug von Angelo.

Montag, den 2. Juli.

Einer muß heirathen.

Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.

Hierauf:

Die weibliche Schildwache,

oder:

Die Rückkehr des Sergeanten.

Liederstück in 1 Akt v. W. Friedrich. Musik v. Stiegmayer.

Zum Schluß:

Das Fest der Handwerker.

Bauderville in 1 Aufzug.

Vermietungen.

Beutlerstraße 10-12 sind zwei kleine freundliche

Wohnungen zu vermieten.

Beutlerstraße 10-12

ist eine freundliche Hinterstube an eine alleinlebende Frau

zu vermieten.

Längengarten Nr. 14 sind mehrere Wohnungen von

Stube, Kammer und Küche zu vermieten.

Wallbranneri, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab.,

schöner Feinsticht, Burschengelag.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei

Mittelwohnungen, incl. Wasserleitung zu vermieten.

Rastabie 74 sind 2 Wohnungen, 1 nach vorne, zu verm.

Splitstraße 12, 1 Tr., ist eine gute Schlafstelle &c. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger tüchtiger Dekonem, welcher seit mehreren

Jahren auf größeren Gütern fungirte, sich gegenwärtig

auf einem gräflichen Rittergute als Julpstor befindet,

die besten Zeugnisse über seine bisherige Wirksamkeit auf-

weisen kann, sucht seinen bisherigen Verhältnissen ange-

messene weitere Stellung.

Nähere Auskunft hierüber erteilt

Der Posthalter M. Gelpke in Kolberg.

Eine in der Schneiderei geübte Mätherin bittet um Be-

schäftigung. Zu erfragen gr. Wollweberstr. 43, Hof part.

Eine Mamsell und Kindermädchen verlangt, Köchinnen

und Hausmädchen empfiehlt Frau Schaeel, Hagenstr. 82 Tr.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6³⁰ fr., II. Zug 12⁴⁵ Nm., Kurierzug

3⁴⁵ Nm., III. Zug 6³⁰ Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7⁰⁰ fr., Kurierzug nach

Stargard, von da Elzug nach Köslin 11³⁰ Nm.,

II. Zug 5¹⁷ Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz,

Kauzard) 10⁰⁰ Nm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg

II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Gollnow) 5¹⁷